

# Hoffen auf den Durchbruch

**Zwei Bieler Filmkünstler porträtieren eine Jugendband mit Filmdokumenten im Internet.**

VON  
MARTINA  
RYSER

Andreas Pfiffner, 29, und Simon Baumann, 27, sitzen in ihrem Filmatelier im alten DT-Fabrikgebäude an der Bieler Solothurnstrasse. Die beiden Absolventen der Medienkunstschule sind gerade mit HOPE MUSIC beschäftigt, ein Projekt, das möglicherweise die Schweizer Filmszene neu aufmischen wird. «Es ist schweizweit die erste Doku-Serie, die auf dem Internet erscheint», sagt Pfiffner stolz.

**Fersen.** Seit zwei Jahren haften sich die beiden mit

Vier junge Musiker, die auf ihrem Weg zum ersten Album in so manchen Konflikt geraten, hin- und hergerissen sind zwischen Eltern, Schule, Lehrmeistern, Managern, Produzenten und der Hoffnung («Hope») auf den grossen Durchbruch. Seit rund einem Jahr erzählen die vier Teenager den beiden Filmemachern, wie beflügelnd und doch so beschwerlich der Aufstieg sein kann.

Baumann und Pfiffner sind dabei wenn gestritten, gelacht aber auch Musik gemacht wird. «Wir erleben die Pegasus-Gefühlswelt hautnah und haben trotzdem die nötige Distanz, die es für diese Arbeit braucht.» Die Doku-Serie erscheint unter [www.hopemusic.ch](http://www.hopemusic.ch). Alle zwei Wochen steht den Besuchern ein neu-

ting on the 2<sup>nd</sup> floor» über den Berner Komponisten Giancarlo Nicolai.

**von Rohr.** Wie Pegasus hoffen sich auch die beiden Produzenten den grossen Durchbruch. Die Sterne stehen nicht schlecht. Musiklegende und «Music-Star»-Juror Chris von Rohr jedenfalls verfolgt das Projekt und findet es «eine super Sache.» Auch das Schweizer Fernsehen SF hat seine Fühler wieder ausgestreckt. «Konkretes wissen wir aber noch nicht.» Eines aber ist beiden klar: HOPE MUSIC ist nicht der «Music-Star» auf dem Internet. «Hier werden keine Stars ab Fließband produziert», sagt Pfiffner. «Wir zeigen den realen, knallharten Weg.»

Die Doku-Serie wird in einem Dokumentarfilm enden. Wann dieser fertig sein wird, bestimmt die Band-Geschichte. Baumann: «Falls sie es wirklich schaffen, wäre es wohl die einzige berühmte Schweizer Gruppe, über deren erste Gehversuche es Filmdokumente gäbe.»

Die Internetseite ist seit 50 Tagen aufgeschaltet und wird mittlerweile rege besucht. «Eine Serie sorgt für Spannung. Viele wollen wissen, wie es weitergeht.» Die Besucher stammen längst nicht mehr nur aus dem Umfeld der Band. Die Aufmerksamkeit für HOPE MUSIC wächst nach dem Schneeballprinzip. «5000 Besucher in 50 Tagen ist nicht schlecht», freuen sich die beiden Filmkünstler.



PHOTO: JOEL SCHWEIZER

**Andreas Pfiffner und Simon Baumann gehen neue Wege.**

**Andreas Pfiffner et Simon Baumann donnent un nouveau support au documentaire.**

ihren Kameras an die Fersen der jungen Bieler Formation Pegasus. Pfiffner hat zwei Bandmitglieder bereits als Musiklehrer begleitet und spürte bald, welch gewaltiges Potenzial in den vier Flügel-pferden steckt. Auch Baumann kennt das Banddasein bestens. Die Idee, eine Gruppe Musiker von Anfang an zu begleiten, war geboren. «Das Internet schien uns die ideale Plattform, um eine Bandgeschichte in Kapiteln zu erzählen», sind sich die Künstler einig.

es Kapitel zum Download bereit.

Drei Monate wurde an der Website gearbeitet, danach musste sämtliches Filmmaterial aufbereitet werden. «Wir machen beide alles, und alles selber», lachen die beiden. In der Schweizer Filmwelt sind sie kein unbeschriebenes Blatt. HOPE MUSIC ist bereits ihr zweiter Musik-Dokumentarfilm, den sie in Koregie realisieren. Parallel zu ihrem Medienkunststudium in Bern entstand 2005 in Koproduktion mit SF 2 der Film «mee-

Auf [www.hopemusic.ch](http://www.hopemusic.ch) wird alle 14 Tage ein neues Kapitel von Pegasus veröffentlicht. Mehr Infos über die beiden Filmer siehe unter [www.ton-und-bild.com](http://www.ton-und-bild.com). Auch Pegasus führen unter [www.pegasustheband.com](http://www.pegasustheband.com) eine eigene Homepage.